

Stadt Lehrte
Die Bürgermeisterin



Schul-, Sport- und Kulturamt
bearbeitet durch: Otto, Eckhard
Aktenzeichen: 40

Lehrte, 20.05.2010

öffentliche Sitzung

Schulentwicklungsplanung

Beratungsfolge:

	Datum	Top	abweich. Beschl	Abstimmungsergebnis		
				ja	nein	Enth.
Schulausschuss	01.06.2010	6				
Ortsrat Hämelerwald	09.06.2010	8				
Ausschuss für Haushalt, Wirtschaftsförderung und Liegenschaften						
Verwaltungsausschuss						
Rat						

Beschlussvorschlag:

1. Die Bestandsaufnahme der Schulstandorte in der Stadt Lehrte wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Schulbezirksgrenzen werden flexibel an die zukünftigen Erfordernisse angepasst. Die Verwaltung wird beauftragt, bei Bedarf die hierfür erforderlichen Änderungen der Schulbezirkssatzung vorzubereiten.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, für die Grundschulstandorte, an denen ein Ganztagsangebot angeboten werden kann, entsprechende Konzepte mit den Schulen vor Ort zu entwickeln und den offenen Ganztagsbetrieb beim Land Niedersachsen zu beantragen.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen, inwieweit ein Tausch der Schulstandorte in Lehrte-Ost (IGS) und in Lehrte-Süd (Hauptschule und Realschule) spätestens zum Schuljahr 2012/2013 erfolgen kann.

Voß

Sachverhalt:

1. Allgemeines

Die Stadt Lehrte betreibt als Schulträger derzeit 10 Grundschulen, eine Hauptschule, eine Realschule, ein Gymnasium an drei verschiedenen Standorten, eine auslaufende Haupt- und Realschule im gebundenen Ganztagsbetrieb, eine aufsteigende Integrierte Gesamtschule mit offenem Ganztagsbetrieb sowie eine Förderschule.

Im Schuljahr 2003/2004 besuchten insgesamt 5.345 SchülerInnen diese Schulen. Im aktuellen Schuljahr 2009/2010 sind dies nur noch 4.545 SchülerInnen und eine Prognoseberechnung für das Jahr 2015/16 ergibt eine SchülerInnenzahl von ca. 4.000.

Diese Entwicklung macht deutlich, dass über die Nutzung von Räumlichkeiten an einzelnen Schulstandorten nachgedacht werden muss.

Die ganze Entwicklungsplanung hängt im Wesentlichen jedoch mit Bedingungen zusammen, die vom Schulträger nur im geringem Maße beeinflusst werden können. Hier seien z. B. nur der Ganztagsbetrieb, der derzeit nur im offenen Betrieb genehmigt wird, oder aber auch die Klassengröße genannt. Kleinere Klassen bedeuten einen höheren Raumbedarf. Derzeit können im Grundschulbereich bis zu 28 SchülerInnen pro Klasse beschult werden. Das bedeutet, dass bei 78 SchülerInnen drei Klassen zu bilden wären. Wird diese Maximalgröße auf z. B. 25 SchülerInnen pro Klasse verringert, würde dies bedeuten, dass nunmehr 4 Klassen zu bilden wären.

Festzustellen ist, dass die Kinderzahlen nach der aktuellen Schulanfängerstatistik der Stadt Lehrte (sh. Anlage 1) sinken, wobei dies in den kommenden Jahren vorrangig in den Ortschaften festzustellen ist. In der Kernstadt bleiben die Zahlen nahezu konstant.

Im Schuljahr 2003/2004 besuchten knapp 2.000 Kinder die Grundschulen in Lehrte. Zum jetzigen Zeitpunkt besuchen 755 Kinder die Grundschulen in der Kernstadt und 788 Kinder die Schulen in den Ortschaften. Im Jahr 2015 werden in der Kernstadt ca. 760 Kinder die Grundschulen besuchen und in den Ortschaften nur noch ca. 680 Kinder. Allerdings ist hier anzumerken, dass die frei werdenden Räume, im Durchschnitt ca. einer pro Schulstandort, anderweitig im Schulbetrieb genutzt werden müssen. Förderunterricht oder fremdsprachlicher Unterricht sind hier zu nennen. Zudem bewertet die landesweite Schulinspektion es positiv, wenn in den Grundschulen Musik- und Werkräume vorhanden sind. Diese sind zwar aufgrund der Unterrichtsvorgaben nicht notwendig, werden allerdings bei Vorhandensein von freien Raumkapazitäten in der Regel eingerichtet.

In der Kernstadt kommt es immer wieder zu Verschiebungen zwischen den einzelnen Grundschulstandorten, die es notwendig machen könnten, die Schulbezirksgrenzen aufzuweichen bzw. zu ändern. Allerdings ist diese Problematik bisher auf den Bereich der Grundschule „An der Masch“ beschränkt. Während im Bereich der Grundschule Lehrte-Süd eine Zweizügigkeit und im Bereich der Albert-Schweitzer-Schule eine knappe Dreizügigkeit gegeben ist, kann es am Schulstandort „An der Masch“ sogar zu einer vorübergehenden Vierzügigkeit kommen. Allerdings ist hierbei noch zu berücksichtigen, dass ein gewisser Anteil der Kinder noch die St.-Bernward-Schule als konfessionelle Schule besucht, so dass die Entwicklungen abzuwarten sind.

Im Bereich der weiterführenden Schulen hat die Gründung der IGS in Hämelerwald dazu geführt, dass neben der Realschule und der Hauptschule auch im Gymnasium die

Schülerzahlen sinken. Im Bereich des Gymnasiums ist aufgrund der Prognosen eine Fünfüzigkeit gewährleistet (bisher sechszüigig). Der Bereich der Realschule in Lehrte-Süd wird sich nach den Prognosen an der Grenze von der Drei- zur Vierzüigkeit bewegen, während im Bereich der Hauptschule eine schwache Einzüigkeit bestehen bleibt.

2. Grundschulen

Wie bereits oben angeführt sinken die SchülerInnenzahlen, allerdings sind hiervon derzeit nur die Ortschaften betroffen.

Kernstadt:

In der Kernstadt bleiben die Kinderzahlen konstant, es kommt nur zu Verschiebungen zwischen einzelnen Schulbezirken, die es eventuell erforderlich machen die Schulbezirksgrenzen zwischen der Schule „An der Masch“ und der Grundschule Lehrte-Süd zu verschieben, um „An der Masch“ eine Entlastung zu erreichen.

An der Masch besuchen derzeit 185 Kinder die Schule. Im Jahr 2015 werden dies ca. 260 Kinder sein, während an der Grundschule Lehrte-Süd derzeit 207 Schüler und in 2015 ca. 150 Schüler zu erwarten sind. Diese Zahlen berücksichtigen bereits den Teil der Kinder, die die St-Bernward-Schule höchstwahrscheinlich besuchen werden. Bei der Albert-Schweitzer-Schule kommt es nicht zu solch großen Verschiebungen (derzeit 226, in 2015 ca. 210 Schüler), allerdings ist hier noch zu berücksichtigen, dass das neue Baugebiet in der Steinstr. hinzukommt, welches diese Zahlen erhöhen dürfte. Somit ist zu erwarten, dass die Zahlen an der ASS nahezu konstant bleiben werden.

Die St.-Bernward-Schule kommt einer besonderen Rolle im Bereich der Kernstadtschulen nach. Als einzige konfessionelle Schule in Lehrte nimmt sie zunächst die katholischen SchülerInnen auf, aber auch einen Anteil von nicht katholischen SchülerInnen. Die Zahlen der katholischen SchülerInnen lassen darauf schließen, dass die Zweizüigkeit an der Schule erhalten bleibt.

Für die Raumsituation bedeutet dies, dass es in der Kernstadt keine Entlastungen geben wird. Ein Ganztagsbetrieb in der Schule „An der Masch“ wird nach wie vor nur schwierig zu realisieren sein.

Im Bereich der Albert-Schweitzer-Schule, die aufgrund der einzelnen Jahrgangszahlen eine knappe Dreizüigkeit erwarten lässt, ist im Vergleich zum jetzigen Status Quo ein erhöhter Raumbedarf zu erwarten, der jedoch dadurch gedeckt werden kann, dass zum einen das Gymnasium einen geringeren prognostizierten Raumbedarf haben wird (nur noch Fünzüigkeit statt Sechszüigkeit) und zum anderen das Abitur nach 12 Jahren eine Entlastung im Gymnasium und damit für das bislang gemeinsam genutzte Schulgebäude bringen wird.

In den Ortschaften weicht die Situation tlw. erheblich von der Situation in der Kernstadt ab.

Ahlten:

In Ahlten bleiben die Schülerzahlen relativ konstant. Zum jetzigen Zeitpunkt besuchen 176 Schüler die Grundschule. Im Jahr 2015 werden es ca. 165 Schüler sein. Zudem wird durch

das neue Baugebiet die Schülerzahl steigen, so dass bis ins Jahr 2015 eine durchgängige Zweizügigkeit gewährleistet ist. Das Schulgebäude ist auf einen dreizügigen Betrieb ausgerichtet, so dass derzeit Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, die z. B. für eine Hortbetreuung oder aber für die Vereinsnutzung bereits jetzt genutzt werden. Ein Ganztagsbetrieb ist in Ahlten ohne größere bauliche Investitionen möglich.

Aligse/Steinwedel:

In Aligse besuchen derzeit 82 Kinder die Grundschule. Im Jahr 2015 werden dies nur noch ca. 60 Kinder sein. Das bedeutet, dass die Grundschule Aligse auf Dauer einzügig werden wird. Die frei gewordenen Räume werden derzeit als Ausweichraum für die vierte Klasse in Steinwedel genutzt, stehen aber ab dem Schuljahr 2011/2012 wieder voll zur Verfügung. Eine anderweitige Nutzung ist hier durchaus denkbar. Auch hier wäre ein Ganztagsbetrieb ohne größere bauliche Maßnahmen umsetzbar.

In Steinwedel werden sich die SchülerInnenzahlen in den nächsten Jahren am stärksten verändern. Zum jetzigen Zeitpunkt besuchen 92 Kinder die Grundschule in Steinwedel, was dazu geführt hat, dass seit dem Schuljahr 2008/2009 die vierten Klassen nach Aligse ausgegliedert werden mussten. Das wird im Schuljahr 2010/2011 letztmalig geschehen. Im Jahr 2015 werden nach derzeitigem Stand noch ca. 60 SchülerInnen die Schule in Steinwedel besuchen. Für den Schulstandort Steinwedel hat dies räumlich betrachtet keine Auswirkungen, da hier nur vier Klassenräume vorhanden sind und somit eine anderweitige Nutzung des Gebäudes nicht in Betracht kommt. Ein Ganztagsbetrieb ist in dem Gebäude nicht darstellbar, wenn dann nur im Zusammenhang mit dem Schulstandort in Aligse.

Arpke:

107 Kinder besuchen derzeit die Grundschule im Hainhoop in Arpke. Im Jahr 2015 werden dies ca. 100 Kinder sein. Die Grundschule in Arpke ist grundsätzlich für eine Zweizügigkeit eingerichtet worden, ist in der Regel in der Zukunft jedoch nur noch einzügig. Auch hier sind anderweitige Raumnutzungen vorstellbar, auch hier wäre ein Ganztagsbetrieb oder auch ein Hortbetrieb vorstellbar, ebenfalls ohne größere Baumaßnahmen.

Hämelerwald:

Die Grundschule Hämelerwald wird derzeit von 140 SchülerInnen besucht. Die SchülerInnenzahlen sind in den nächsten Jahren konstant, im Jahr 2015 ist derzeit mit ebenfalls ca. 140 SchülerInnen zu rechnen. Das Schulgebäude bietet Platz für max. zwei weitere Klassen, ein Ganztagsbetrieb wäre darstellbar, das gleiche gilt für einen Hortbetrieb.

Immensen:

In Immensen sinken die SchülerInnenzahlen in den nächsten Jahren leicht. Von derzeit 94 SchülerInnen sinkt die Zahl auf ca. 90. In der Regel gibt es in Immensen eine durchgängige Einzügigkeit, die durch einzelene Jahrgänge, die zweizügig sind, aufgebrochen wird. Seit dem Schuljahr 2002/2003 hat es nie mehr als fünf Klassen am Standort Immensen gegeben. Das Schulgebäude in Immensen lässt auch nicht mehr als sechs Klassen zu, so dass von einer schulischen Auslastung des Gebäudes ausgegangen werden kann.

Sievershausen:

Die Grundschule in Sievershausen verzeichnet in den nächsten Jahren neben Aligse und Steinwedel den größten Verlust an SchülerInnen. Während derzeit noch 86 Schülerinnen in 5 Klassen die Schule besuchen, werden es im Jahr 2015 nur noch ca. 65 Schülerinnen in 4 Klassen sein. Das Schulgebäude in Sievershausen ist für einen zweizügigen Betrieb ausgelegt, so dass sowohl ein Ganztagsbetrieb als auch ein Hortbetrieb hervorragend in das Grundschulgebäude integriert werden könnten. Auch andere Nutzungen durch Vereine sollten möglich sein.

3. Weiterführende Schulen

Im Jahr 2009 wurde am Schulstandort der Schule am Ried (gebundene Haupt- und Realschule) in Hämelerwald die IGS gegründet. Nach den im Moment vorliegenden Zahlen ist auch in diesem Jahr mit einer Vollauslastung der IGS zu rechnen, so dass im Endzustand mit einer durchgängigen Fünfüzigkeit und damit 30 Klassen und ca. 900 SchülerInnen zu rechnen ist. Neben diesen Räumen werden für den Betrieb einer IGS sog. Differenzierungsräume (mindestens einer pro Jahrgang) benötigt, so dass am Schulstandort der IGS zukünftig 36 Klassenräume benötigt werden. Das bedeutet, dass am Schulstandort der Schule am Ried erhebliche Baumaßnahmen durchzuführen sind (sh. Vorlage 119/2008), da derzeit nur 29 Klassenräume vorhanden sind. Die Kosten wurden bislang mit ca. 850.000 € beziffert. Allerdings ist mit weiteren Kosten zu rechnen, da insbesondere der Freizeitbereich, aber auch im Mensabereich nachgebessert werden muss.

Durch die Gründung der IGS kommt es am Schulstandort in Lehrte-Süd (Hauptschule und Realschule) zu deutlichen Verringerungen der SchülerInnenzahlen. Die Fünf- bzw. Sechszügigkeit der Realschule hat sich zu einer knappen Vierzügigkeit entwickelt mit der Tendenz zu einer Dreizügigkeit. Hier bleibt abzuwarten, wie sich der Ganztagsbetrieb auswirken wird. Ohne den Ganztagsbetrieb wäre mit einer Verringerung der SchülerInnenzahlen von derzeit 831 auf ca. 570 SchülerInnen im Jahr 2015 zu rechnen.

Ähnliches gilt für die Hauptschule, die allerdings bereits ohne die Gründung der IGS mit sinkenden SchülerInnenzahlen zu kämpfen hatte. Aufgrund der aktuellen Entwicklung ist in Zukunft mit einer Einzügigkeit an der Hauptschule zu rechnen. Ob der Ganztagsbetrieb zu Änderungen führen wird, vermag ich zunächst nicht zu erkennen. Die derzeitigen SchülerInnenzahlen von 242 werden in den nächsten Jahren weiter sinken. Ohne Ganztagsbetrieb ist mit einer Verringerung auf ca. 110 SchülerInnen im Jahr 2015 zu rechnen.

Am Standort des Gymnasiums sind in den nächsten Jahren die größten organisatorischen Veränderungen zu erwarten. Durch den Wegfall des 13. Schuljahrgangs wird es im Schulzentrum Lehrte-Mitte zu einer spürbaren Entlastung kommen. Zudem hat die Gründung der IGS auch Auswirkungen auf den Betrieb des Gymnasiums. Während in den letzten Jahren eine Sechs- bis Siebenzügigkeit am Gymnasium im Bereich der Sek. I zu verzeichnen war, deuten die jetzigen Zahlen daraufhin, dass in Zukunft mit einer durchgängigen Fünfüzigkeit zu rechnen ist.

Im Bereich der Berthold-Otto-Schule (BOS) ist abzuwarten, wie sich die Inklusion auswirken wird. Hierzu soll nach Auskunft des MK noch in 2010 eine gesetzliche Regelung erfolgen. Es ist aber noch nicht geklärt, wie und in welchem Umfang die Inklusion

umgesetzt wird. Allerdings sind die Schülerzahlen der BOS nicht so hoch, so dass sich durch einen Rückfluss der SchülerInnen der BOS in den Normalbetrieb keine gravierenden Auswirkungen ergeben.

4. Fazit:

Derzeit gibt es zwei Problemstandorte, der Bereich Lehrte-Mitte und die IGS in Lehrte-Ost.

Die Problematik im Bereich des Schulzentrums Lehrte-Mitte scheint sich durch den Wegfall der 13. Klassen und die Gründung der IGS zu erledigen. Ein Ganztagsbetrieb erscheint dann auch im Bereich der Albert-Schweitzer-Schule möglich.

Den größeren Problembereich stellt der Standort Lehrte-Ost dar. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen ist eine größere Baumaßnahme in Lehrte-Ost unumgänglich. Derzeit sind in Lehrte-Ost 29 allgemeine Unterrichtsräume (AUR) vorhanden. Benötigt werden jedoch mindestens 36 AUR inkl. der Differenzierungsräume, sowie Räumlichkeiten für den Freizeitbereich. Zudem ist aufgrund der höheren SchülerInnenzahlen an eine evtl. Vergrößerung des Mensabereichs zu denken.

Alternativ könnte darüber nachgedacht werden, Schulstandorte zu tauschen. Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen in Lehrte-Süd könnte ein Tausch der beiden Standorte in Lehrte-Süd (Hauptschule und Realschule) und in Lehrte-Ost dazu führen, dass Baukosten in erheblichem Umfang eingespart werden könnten, da im Schulzentrum Lehrte-Süd der fünfzügige Betrieb der IGS darstellbar wäre. In Lehrte-Süd sind im Haupt- und Realschulbereich 49 AUR vorhanden. Die IGS hat den oben beschriebenen Raumbedarf. Selbst ein darüber hinausgehender Raumbedarf kann ebenfalls gedeckt werden.

Da in Lehrte-Ost 29 AUR verfügbar sind, wäre hier der Betrieb einer dreizügigen Realschule und einer einzügigen Hauptschule darstellbar. Diese benötigen gemeinsam 24 AUR. Gleichzeitig bestünde hier die Möglichkeit, über die Bildung einer kooperierenden Haupt- und Realschule nachzudenken.

Anlage:

Schulanfängerstatistik

Räumlichkeiten in Schulen

Bestandsaufnahme - Klassenverbände und SchülerInnen

Runderlass des MK - Klassenbildung und Lehrerstundenzuweisung an den allgemein bildenden Schulen